

09.01.2018

Antrag

**der Fraktion der CDU und
der Fraktion der FDP**

NRW muss Industrieland Nr. 1 in Deutschland bleiben – Industriepolitische Leitlinien weiterentwickeln: für mehr Wachstum und Beschäftigung

I. Ausgangslage

Nordrhein-Westfalen verfügt als einer der wenigen Standorte weltweit noch über eine komplette industrielle Wertschöpfungskette. Kennzeichnend ist dabei der einzigartige Mix von spezialisierten kleinen und mittelständischen Unternehmen bis hin zu großen Mittelständlern und Großunternehmen. Diese Unternehmen vereint ein hoher Internationalisierungsgrad, von den Grundstoffindustrien bis hin zu spezialisierten Zulieferern und großen Systemanbietern auf wachstumsstarken Leitmärkten. Rund 28 Prozent der Bruttowertschöpfung wird laut IT.NRW durch das produzierende Gewerbe erbracht, 1,2 Millionen Beschäftigte sind hier tätig und erzielen einen Gesamtumsatz von 333,7 Milliarden Euro.

Wird eine erweiterte Betrachtung der Industrie gewählt, sind die Zahlen noch beeindruckender: Rund ein Drittel der Arbeitnehmer sind in Nordrhein-Westfalen direkt in der Industrie beschäftigt, dazu kommen weitere knapp 30 Prozent der nordrhein-westfälischen Beschäftigten, die bei Dienstleistern und Auftragsunternehmen der Industrieunternehmen arbeiten.

Die Industrie besteht dabei aus einer Vielzahl unterschiedlicher Branchen mit jeweils eigenen Strukturen und Entwicklungen. Maßgeblich sind dabei die Branchen Fahrzeug- und Maschinenbau, Stahl- und Metall(-erzeugung und -bearbeitung), die Bau-, Grundstoff-, Chemie-, Kunststoff- und Elektroindustrie sowie die Energiewirtschaft.

Nordrhein-Westfalen ist Industrie- und Energieland Nummer 1. Damit dies so bleibt, damit Arbeitsplätze erhalten bleiben, zukunftsfest gemacht werden und ausgebaut werden können, muss den vielfältigen Herausforderungen für den Industriestandort und die hier beheimateten industriellen Unternehmen und Betriebe durch kluge, ergebnisorientierte Politik, die Planungs- und Rechtssicherheit im Fokus hat, begegnet werden.

Datum des Originals: 09.01.2018/Ausgegeben: 09.01.2018

Die Veröffentlichungen des Landtags Nordrhein-Westfalen sind einzeln gegen eine Schutzgebühr beim Archiv des Landtags Nordrhein-Westfalen, 40002 Düsseldorf, Postfach 10 11 43, Telefon (0211) 884 - 2439, zu beziehen. Der kostenfreie Abruf ist auch möglich über das Internet-Angebot des Landtags Nordrhein-Westfalen unter www.landtag.nrw.de

Wir müssen uns dabei vor allem auf drei Herausforderungen fokussieren: mehr Investitions- und Innovationsdynamik, Geschäftsmodelle für die Herausforderungen der Globalisierung und der Digitalisierung weiterentwickeln und mehr Technologietransfer von Wissenschaft in Wirtschaft für mehr Ausgründungen von Unternehmen aus den Hochschulen.

Dafür sind deutlich mehr Impulse zu setzen als dies unter der Vorgängerregierung geschah, damit Nordrhein-Westfalen seine Potentiale voll ausschöpfen kann – für mehr Wachstum und Arbeitsplätze.

Am 5. Dezember 2016 hatte der damalige Wirtschaftsminister Garrelt Duin seine industriepolitischen Leitlinien vorgelegt. Richtige Ansätze konnten jedoch nicht die notwendige Wirkung entfalten. Im rot-grünen Kabinett Kraft spielten die Leitlinien keine Rolle, sie wurden dort nicht verabschiedet.

Deshalb müssen die vorhandenen Ansätze zu einem starken und modernen industriepolitischen Leitbild weiterentwickelt werden, das für die gesamte Landesregierung verbindlich ist. Dazu soll über die regelmäßigen Gespräche hinaus ein engagierter Dialogprozess mit Arbeitgebern, Gewerkschaften und Kammern geführt werden, der für die Industrie und die Arbeitsplätze Lösungsstrategien skizziert. In diesem Prozess sollen auch die vor- und nachgelagerten Wertschöpfungsstufen beleuchtet werden, insbesondere die industrienahen Dienstleistungen.

Erforderlich für ein wirksames industriepolitisches Leitbild ist der politikfeldübergreifende Ansatz. Innovationsfähigkeit der Wirtschaft ist eine Querschnittsaufgabe. Dafür bedarf es verstärkter Anstrengungen im Bereich der Bildung, von Wissenschaft und Forschung und neuer Maßnahmen für die Fachkräftegewinnung und -qualifizierung. Auch die Qualität der Verkehrswege und Breitbandnetze, die Digitalisierung der öffentlichen Verwaltung und unbürokratische Ansiedlungs- und Expansionsmöglichkeiten sind für die Zukunft der Industrie und Ihrer Arbeitsplätze von entscheidender Bedeutung.

Es geht uns darum, den Transformationsprozess der Industrie zu unterstützen. Wir werden den Industriestandort Nordrhein-Westfalen fit für den globalen Wettbewerb machen und die Chancen, die sich gerade im Bereich der Digitalisierung und von Industrie 4.0 bieten, ergreifen. Es gilt, die Transformationsfähigkeit und Innovationskraft der bestehenden industriellen Strukturen zu stärken. Nur auf diese Weise sind mittel- und langfristig Wachstum und Wohlstand für unser Land zu sichern, zu erhalten und zu steigern.

Mit dem Ziel des Ausgleichs von Ökonomie und Ökologie müssen die richtigen Rahmenbedingungen geschaffen werden, damit die Unternehmen sichere und auskömmliche Arbeitsplätze erhalten und neue schaffen können. Daher brauchen wir Investitionen in die Infrastruktur, den Abbau von Bürokratie sowie Berichtspflichten. Europäische und nationale Vorgaben dürfen nicht mehr zusätzlich verschärft werden, sondern nur noch 1:1 umgesetzt werden.

Die Industrie in unserem Land ist unerlässlich für Wohlstand, Wachstum und Arbeitsplätze in Nordrhein-Westfalen. Daher muss die Akzeptanz in der Gesellschaft für große Industrie- und Infrastrukturvorhaben in einem, von der Politik und der Verwaltung zu moderierenden Dialog zwischen Wirtschaft und Bevölkerung gestärkt werden.

II. Beschlussfassung

Der Landtag beauftragt die Landesregierung,

- die Industriepolitischen Leitlinien zu einem für die gesamte Landesregierung verbindlichen Leitbild fortzuentwickeln.
- dafür einen Dialog mit den relevanten Akteuren durchzuführen.
- für die Akzeptanz der Industrie zu werben.
- die Entwicklungsfähigkeit und Innovationskraft der Industrie in das Zentrum des industriepolitischen Leitbildes zu stellen.

Bodo Löttgen
Matthias Kerkhoff
Daniel Sieveke
Henning Rehbaum

und Fraktion

Christof Rasche
Henning Höne
Ralph Bombis
Dietmar Brockes

und Fraktion